

Die Unabhängigkeitsbewegung ist ungeschlagen

Die Hoffnung des indonesischen Militärs, mit der Verhaftung des Führers der osttimoresischen Unabhängigkeitsbewegung, Kay Rala Xanana Gusmao, einen endgültigen Sieg über die seit nunmehr über 17 Jahren gegen die Besatzungsmacht Kämpfenden errungen zu haben, scheint verfrüht gewesen zu sein.

Wie jetzt bekannt wurde, führte die FALINTIL (der bewaffnete Arm der Unabhängigkeitsbewegung FRETILIN) unlängst zwei Angriffe gegen die indonesische Besatzungsmacht durch. In Viqueque wurden zwei Frauen von indonesischen Soldaten vor den Augen der Dorfbewohner vergewaltigt, da sie angeblich die Guerilla unterstützt haben sollen; als Abschreckung für andere. Als Vergeltung führte die FALINTIL am darauffolgenden Tag einen Angriff gegen die betreffende Einheit durch, bei dem 42 indonesische Soldaten ums Leben kamen. Ein weiterer Angriff im Landesinneren auf zwei Armeelastwagen kostete die Besatzungstruppen weitere 60 Todesopfer.

Diese Aktionen beweisen, daß die FALINTIL noch nicht geschlagen ist.

Die Verhaftung von Xanana Gusmao

Am 20. November 1992 erlitt die Unabhängigkeitsbewegung von Osttimor einen schweren Schlag, als Kay Rala Xanana Gusmao in Dili festgenommen wurde. Xanana Gusmao war es 1981 gelungen, die militärisch schwer angeschlagene FALINTIL zu reorganisieren. 1989 wurde Xanana zum Führer des CNRM (Nationalrat des Maubere-Widerstandes) ernannt. Der CNRM entstand als Dachorganisation der FRETILIN und der UDT (Union Demokratischer Timoresen), die sich auf diese Weise locker zusammenschlossen. Xanana Gusmao verließ die FRETILIN, blieb jedoch Kommandeur der FALINTIL, die ab sofort die Rolle einer parteiübergreifenden Armee einnahm.

Nach Informationen, die amnesty international vorliegen, wurde Xanana Gusmao in der Haft psychisch und mit Elektroschocks gefoltert. Auch seine Familienangehörigen und Freunde wurden verhaftet, um ihn unter Druck zu setzen.

Am 1. Dezember 1992 erklärte Xanana Gusmao auf einem Videoband, daß er nunmehr die indonesische Herrschaft

über Osttimor anerkenne und die GuerillakämpferInnen in den Bergen auffordere, die Waffen niederzulegen.



Xanana Gusmao

aus: TAPOL No. 114 (1992), S. 19

200 minus 1.147 = 0? Angebliche Kapitulation

In der Folge wurde in der indonesischen Presse wiederholt berichtet, Hunderte hätten sich den indonesischen Truppen ergeben. Brigadegeneral Theo Syafei gab die Zahl der sich ergebenden "Mitglieder" mit 1.147 an. Allein die Tatsache, daß Indonesien in den letzten Jahren behauptete, es gäbe nur noch etwa 200 versprengte "unruhestiftende Banditen"; zeigt, was von solchen Angaben zu halten ist.

So erklärte Syafei, Bischof Belo wolle die KämpferInnen auffordern, zu kapitulieren und habe sieben Pfarrkirchen benannt, bei denen sie sich ergeben könnten. Bischof Belo widersprach dem entschieden, zumal keinerlei Zusicherungen gegeben wurden, was mit den sich Ergebenden geschehen würde. Der Bevölkerung ist noch gut in Erinnerung, daß 1977 trotz eines Amnestieversprechens viele der sich Ergebenden inhaftiert oder ermordet wurden.

Mau Huno neuer Oberbefehlshaber der FALINTIL

Inzwischen hat Mau Huno den Oberbefehl über die FALINTIL übernommen. Er war zuvor nur äußerst knapp seiner

Verhaftung entgangen. Bereits 1975 war Mau Huno Mitglied des Zentralkomitees der FRETILIN. Alle anderen in Osttimor gebliebenen ZK-Mitglieder sind bei Kämpfen ums Leben gekommen, wurden verhaftet oder ergaben sich.

Ziviler Ungehorsam

Selbst wenn der militärische Widerstand eines Tages geschlagen sein sollte, wird die Besatzungsmacht keinen Sieg errungen haben. Ihr größter Feind ist sie selbst. Durch eine Politik des Terrors und der Diskriminierung der einheimischen Bevölkerung, der Ausplünderung des Landes durch eine Mafia korrupter Militärs hat sie erreicht, daß sich die osttimoresische Bevölkerung in ihrer Ablehnung der indonesischen Fremdherrschaft einig ist; unabhängig von der politischen Einstellung.

Von den zeitweilig über 2.000 Verhafteten der letzten drei Monate waren viele bei der indonesischen Verwaltung beschäftigt. Selbst sechs von 13 bupatis (von Indonesien eingesetzte Distriktchefs) werden der Zusammenarbeit mit der Guerilla verdächtigt. Das zeigt die große Unsicherheit der Besatzungsmacht.

Solange sich Indonesien gegen eine politische Lösung für Osttimor sträubt, wird es dort keine Ruhe geben.

Bertholt Weber

Der Autor ist Mitglied der Initiative für die Menschenrechte der BürgerInnen in den ASEAN-Staaten (IMBAS) und arbeitet seit über 15 Jahren zu Osttimor.

- Anzeige -

OSTTIMOR

Das Schweigen brechen



Hintergründe des Osttimorkonfliktes
Timoresische Kultur
Kolonialmacht Portugal
Befreiungskampf der Osttimoresen
Indonesische Menschenrechtsverletzungen

Klemens Ludwig, 80 S., viele Bilder, 1991, ISBN: 3-928717-01-4, DM 14,80
zu beziehen über den Buchhandel oder bei der Pazifik-Informationsstelle, Postfach 68, 8806 Neuendettelsau